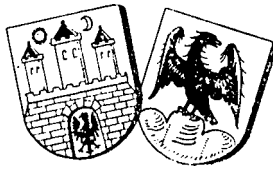


Goldberg



Haynauer

Heimat = Nachrichten

HERAUSGEBER: OTTO BRANDT · BRAUNSCHWEIG
Mittellungsblatt des Heimatkreisvertrauensmannes

Nr. 10

Januar 1953

3. Jahrgang



Nieder-Adelsdorf

Originalzeichnung von Elfriede Springer

oder der Bahn von Haynau oder Baudmannsdorf aus über Goldberg zu entkommen suchten, verblieben in der Stadt noch gegen 550 Einwohner, die nicht mehr herauskonnten oder die auch z. T. freiwillig geblieben waren. Infolge der Beschießung vor dem Einmarsch der Russen wurden nur drei Häuser an der Lübener Straße zerstört: das Auras'sche und Riesenberger'sche Grundstück, sowie das zum Gräbner'schen Gut gehörige Wohnhaus, das der älteste Sohn des Bauern Gräbner mit seiner Familie bewohnte. Einige anderen Häuser hatten ja auch Treffer erhalten, u. a. auch das Dach unseres ehrwürdigen Domes, die aber nicht erheblich waren. Und doch fanden wir bei der Rückkehr nach Haynau gegen Ende Mai oder Anfang Juni viele Teile der Stadt als Trümmerhaufen vor! Die Häuser waren durch Brandkommandos der Russen in Brand gesteckt worden. So waren über 160 Häuser dem frivolen Spiel der Bolschewisten zum Opfer gefallen!

In der Mönchstraße allein waren nur noch zwei Häuser bewohnbar. Am Markt waren durch Feuer verühtet sämtliche Häuser vom Berndt'schen Grundstück an der Liegnitzer Straße bis zur Bäckerei von Tschansch, vom Schuhmacher Hartmann alle Gebäude bis zur Poststraße, die Stadtapotheke und die Häuser von Czaj, Kachade, das Deutsche Haus, an der

Südseite des Marktes das Kober'sche Grundstück, die Städtische Sparkasse, und von der Bergstraße an sämtliche Häuser bis an die Hussitengasse, das Knoll'sche Haus, das Bäcker Dörner'sche, das von Milch-Walter und Lubrich'sche Haus. Am Domplatz war die Wüstenei nicht minder groß. Sämtliche Häuser vom Schneider'schen Grundstück bis zur früheren Philadelphia, an der Liegnitzer Straße das Lubrich'sche Haus, die Grundstücke von Scholz und Neumann ausgebrannt. Dasselbe Schicksal erlitten die Häuser der „Drei Berge“, von Stimmel, von Walter, das „Feldschlößchen“, das Wohnhaus am Schlachthof, und an der Nordseite das Haus des Seilers Fumfah. In der Bismarckstraße das Fichtner'sche und dessen Nachbargrundstück sowie ein Haus, das dem Bauer Kuttner gehörte. In der Bahnhofstraße waren sämtliche Häuser zerstört, von Kadler einschließlich an bis zum Fleischer Thiel, die drei Häuser von Stramm an, Bäcker Burghardt und Schmied Rauprich, sowie das Knoll'sche Grundstück. In der Parkstraße waren der Zerstörung zum Opfer gefallen die ersten Häuser an der Liegnitzer Straße von Schrottko, Irmsch und die Villa der Bertram'schen Erben, auf der Gartenstraße das Weikert'sche Grundstück, an der Poststraße das John'sche Haus.

Schluß folgt.

Unser Heimatkreis Goldberg

Schluß.

Eine Übersicht / Von A. Tost

Einso schöne Beweise schlesischer Tüchtigkeit zeigten selbstverständlich auch viele nichtlandwirtschaftliche Betriebe. Mit Stolz denken wir an unsere Fabriken, sei es die Hutfabrik in Goldberg oder die Zucker- oder Papierfabrik in Haynau oder sonst ein leistungsfähiges Werk.

Von den zahlreichen Steinbrüchen seien hier nur die bedeutendsten, nämlich die Basaltbrüche von Goldberg, Pilgramsdorf, Neukirch (Taschenhof) und der Sandsteinbruch von Hockenau genannt. Die bedeutendsten Unternehmen aber waren die Kalkwerke in Kauffung. 95 ha Steinläger

und Steinbrüche umfaßte allein das Kalkwerk Tschirnhaus. Dazu kamen 17 ha Fabrikgelände. In 10 Ringöfen mit 12 Feuern und in 4 Schachtöfen wurde Kalk für Bau-, Düng- oder technische Zwecke gebrannt. In 4 Krupp'schen Mühlen wurde Mergel zum Düngen und Marmormehl für die Glasindustrie erzeugt. Große Mengen hydratisierten Kalkes gingen als „Tschirnhaus trocken“ in den Handel. Außerdem versorgte man Eisengießereien, Zucker-, Chemische, Zellulose- u. a. Fabriken mit vielen Waggonladungen Rohsteinen. Bei einer jährlichen Ausbeute von über 4 Millionen Zent-

nern reicht der Bestand des Kitzelbergmassivs noch viele hundert Jahre. Daß die Kitzelberghöhlen bereits zur Eiszeit von Menschen bewohnt waren, also mit zu den ältesten Wohngebieten der Erde gehören, bewiesen prähistorische Funde, die man vor wenigen Jahrzehnten darin machte. Nicht minder wichtig waren die Kalkwerke Promnitz und Siegert, Röhrsberg und die Dolomit-Kalkwerke — sämtlich in Kauffung. Hier sei auch an das Zement- und Kalkwerk Neukirch erinnert. Fabriken landwirtschaftlicher Maschinen waren in Haynau, Goldberg, Probsthain und Schönau. Mehlmühlen arbeiteten in Adelsdorf, Bürsdorf-Trach, Konradsdorf, Goldberg, Haynau, Harpersdorf, St. Hedwigsdorf, Lobendau, Modelsdorf, Woitsdorf, Pilgramsdorf, Reischt, Röchlitz, Ulbersdorf, Vorhaus, Kauffung, Schönau, Neukirch, Falkenhain und Leisersdorf. Bau- und Nutzholz aller Art lieferten außer zahlreichen Sägemühlen die Dampfsägewerke von Reischt, Haynau, Goldberg, Schönau, Schönwaldau und Kauffung. Eine Wollgarnspinnerei stand in Schnee bach (Kopatsch) bei Goldberg. Beliebt waren die Goldberger wie Haynauer Biere. Molkereien befanden sich in Adelsdorf Goldberger-Vorwerke, Gröditz, Haynau, Kaiserswaldau, Modelsdorf, Pilgramsdorf, Scharfenort, Schönau, Neukirch, Falkenhain und Johnsdorf. Kartoffelflocken wurden in den Fabriken von Willenberg und Reischt hergestellt.

Das elektrische Netz gehörte zum Versorgungsgebiet des Provinzverbandes von Schlesien. Den Strom erzeugte die Talsperre Mauer. Für besondere Bedarfsfälle war das Netz an die Elektrizitätswerke in Waldenburg und Hirschfelde (Sachsen) angeschlossen. An Bildungsanstalten befanden sich in Goldberg die Schwabe-Priese-muth-Stiftung (Real-Reform-Gymnasium), eine kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule, in Haynau eine Oberrealschule, eine Mädchen-Mittelschule, eine landwirtschaftliche Schule und eine kaufmännische und gewerbliche Fortbildungsschule, in Schönau eine höhere Privatschule und eine gewerbliche Fortbildungsschule.

Die Kreisteile Goldberg und Haynau gehörten zum Landgericht Lieg-

nitz, während das Gebiet Schönau dem Landgericht Hirschberg zugeteilt war. Amtsgerichte waren in Goldberg, Haynau und Schönau. In Fragen des Hochbaus und der Gewerbeaufsicht war der Kreis den entsprechenden Ämtern in Liegnitz angeschlossen.

Der Volkssturm in Schönau

Letzter Widerstand vom Februar bis Mai 1945

Am 12. Januar 1945 setzte der langvorbereitete, von der deutschen Führung erwartete Angriff der Roten Armee ein. Gegen dieses Massenaufgebot an Menschen und Maschinen reichte die Kraft der deutschen Truppe selbst für einen hinhaltenden Widerstand nicht mehr aus. In kurzer Zeit standen die Russen vor den Toren Breslaus. Der in Steinau eingesetzte Volkssturm war für einen Kampf weder vorbereitet noch ausgerüstet. Es gab kein Halten mehr. Liegnitz, Haynau und Goldberg fielen in Feindeshand. Die Dörfer und Städte wurden evakuiert. Die Behörden des Kreises Goldberg gingen nach Schönau. Dort richtete auch der Batl.-Führer des Volkssturms, Apotheker Hoffmann aus Goldberg, sein Quartier. Von allen Seiten wurden die Volkssturmlaute nach Schönau zusammengezogen. Major Hoffmann sah sehr klar, daß es sinnlos war, die Verteidigung einer Ortschaft dem örtlichen Volkssturm allein zu überlassen. Einen möglichen Erfolg konnte man nur durch die Zusammenfassung aller Kräfte erringen. Daß die Kampfkraft dieses letzten Aufgebots, das weder ausgebildet noch eingekleidet, dazu nur mangelhaft bewaffnet war, nur gering sein konnte, war selbstverständlich. Nur dem Umstande, daß die Front in der Linie Harpersdorf, Probsthain, Steinsberg, Neukirch, Hundorf, Konradswaldau zum Stehen kam, ist es zu danken, daß überhaupt ein Batl. von 4. Komp. in Schönau zusammengestellt werden konnte. Die Russen setzten zwar alle Kräfte in Richtung Berlin ein, fürchteten wahrscheinlich auch den Gebirgskrieg. Trotzdem haben erbitterte Kämpfe, hauptsächlich am Sargberg

bei Konradswaldau, stattgefunden. Im Wehrmachtsbericht sind sie mehrmals erwähnt worden. Eine Handvoll tapferer deutscher Soldaten hat in Neukirch dem Vordringen der Russen zühen Widerstand geleistet.

Dem Volkssturm waren vielfache Aufgaben gestellt. Die Rundumverteidigung von Schönau mußte ausgebaut werden. Für die in schweren Kämpfen stehende Truppe am Sargberg benötigte man Hilfskräfte. Eine Volkssturmkomp. stand in Hermannswaldau im Einsatz. Zur Sicherung der Straße Neukirch-Schönau war eine Abt. ständig im Wachdienst. Viele Panzersperren wurden gebaut. Das Vieh mußte abgetrieben werden. Lebensmittel waren sicherzustellen.

Im Batl.-Geschäftszimmer war täglich ein lebhafter Betrieb. Neben dem Batl.-Kommandeur hatte der Adjutant, ein Nichtsoldat, eine schwere Aufgabe. Verhandlungen mit der Wehrmacht, dem Landrat, Kreisbauernführer und dem Kreisleiter nahmen viel Zeit in Anspruch. Eine Abt. Jugendlicher drängte zum Einsatz an die Front. Sogar eine Schar BDM. war da. Mit allen möglichen und unmöglichen Begründungen wurden Beurlaubungen vom Volkssturm vorgetragen. Passierscheine für die frontnahen Dörfer waren auszustellen. Mit guten und bösen Worten mußten allzu seßhafte Einwohner zur Evakuierung genötigt werden. In letzter Stunde wurde sogar eine Abt. Wehrwolf höchst geheimnisvoll in die Wälder des Riesengebirges abgestellt. Wo mögen die jungen Menschen, die für eine verlorene Sache zu kämpfen bereit waren, geblieben sein? Major Hoffmann sagte wiederholt: Ich habe den Auftrag, Schönau bis zum letzten Mann zu verteidigen. Hier werden wir sterben.

Es sollte anders kommen.

Kurz vor dem Zusammenbruch setzte sich die Wehrmacht vom Feinde ab. Der Volkssturm sollte den Rückzug decken. In der Nacht vom 6. zum 7. Mai verlegte das Bataillon seinen Standort nach Kauffung. Die Panzer-

sperren wurden geschlossen, Bahn- und Straßenbrücken gesprengt. Der vorgesehene Rückmarsch über Hirschberg-Schreiberhau erfuhr dadurch eine Änderung, daß der Volkssturm einer anderen Division zugeteilt wurde. Der bereits in Marsch gesetzter Troß mußte nach Schmiedeberg umgeleitet werden. Am frühen Morgen des 9. Mai traf der Stab des Batl. in Schmiedeberg ein. Das Batl. war auf dem Marsch aus Richtung Jannowitz. Kampfhandlungen hatten nirgends stattgefunden. Der Auftrag, die Verbindung mit der in Trautenau liegenden Division herzustellen, war nicht mehr durchführbar, da die Div. bereits in Richtung Bayern abgerückt war. Bei den Grenzbauden überbrachte ein Meldefahrer die Nachricht, daß das Batl. bei der Schillerbaude entwaffnet sei und in die Gefangenschaft abmarschiere. Der Krieg war zu Ende. Etwa 15 Fahrzeuge, die die Verpflegung des Batl. geladen hatten, konnten noch rechtzeitig den Kamm des Gebirges überschreiten und so der Gefangenschaft entrinnen. Im Tale der Aupa wurde dieser Troß aufgelöst. Kein Mann unterstand mehr einer Befehlsstelle, jeder Einzelne mußte sich nun entscheiden, was er tun sollte. Ein Teil fuhr in die Tschechei weiter, ein anderer versuchte die Rückkehr in die Heimat. Einzelnen ist dies geglückt, andere fielen den Russen in die Finger, manche wurden in der Tschechei interniert. Adjutant Lob ging zu Fuß in Richtung Heimat (Oesterreich). Sein Schicksal ist nicht bekannt. Der stellvertretende Kreisleiter (Kriegsverletzter) und sein ständiger Begleiter fuhren, als einfache Soldaten verkleidet, im Opel von den Grenzbauden der Armee Schörner nach. Major Hoffmann wurde im Gefangenenlager Sagan mehrmals operiert, kam nach Zittau und wurde dort entlassen. In einer Apotheke in Görlitz fand er Beschäftigung, wurde jedoch Anfang 46 von den Russen wieder abgeholt und ist seit dieser Zeit vermißt. Dieser kluge und weitsichtige Mann hat das Ausmaß der Katastrophe und den Gegensatz der großen Mächtigkeitsgruppen mit einer bewundernswerten Klarheit vorausgesehen.

R. Pötschke.

Briefe aus der alten Heimat

Ein Goldberger, der jetzt in einem Dorf des Kreises Jauer wohnt, schrieb am 2. 11. 52 folgendes:

... habt vielen Dank für Eure Briefe, es ist unsere einzige Freude, wenn wir Post erhalten. Unser Leben hier hat keinen Sinn mehr. Acht Jahre sind wir bald in der Gefangenschaft, kein Mensch kümmert sich um uns. Wie gern wollten wir zu unsern Lieben, aber man hält uns zurück. Wir sind gebrochene Menschen und gehen seelisch zu Grunde. Was haben wir an die deutsche und polnische Regierung geschrieben, aber nichts rührt sich! Wir haben die Einreiseerlaubnis nach Deutschland, aber man läßt uns nicht fort. Hilde von 1/4 Uhr früh bis abends 1/28 im Stall, Tag für Tag, keinen Sonntag. Wir bei Wind und Wetter draußen, kein richtiges Schuhwerk, nichts zum Anziehen. Wir sind wie Zigeuner. Da sollen wir noch Lust zum Leben haben! Hätte uns der Russe bald erschossen, als er uns festnahm, wäre uns viel Leid erspart geblieben. . . . Jetzt, wo die deutsch-polnische Freundschaft verkündet wird, müßte man doch auch an uns denken. . . . In unserer alten Heimat sieht es nicht gut aus, weiter schreibe ich nichts. . . .

Goldberg, den 7. 12. 52.

Im Großen und Ganzen hat das verfloßene Jahr hier keine großen Ereignisse gebracht, abgesehen davon, daß mir schlechte Menschen in der Nacht zum 21. April durch Einbruch in meine Wohnung meiner Frau und Sohn, sämtliche, wieder mühsam angeschafften Kleider stahlen. Aber, mit Gottes Hilfe haben wir auch diesen Verlust wieder verschmerzt. Wir sind gesund geblieben. Der Spitzbube aber, ist schon 4 Wochen nach diesem Vorfall, tödlich verunglückt. Ich arbeite wieder in meinem Beruf. Wenn ich auch im Umgang mit den polnischen Kollegen keine Schwierigkeiten habe, trotzdem ich immer noch kein Wort Polnisch verstehe, wäre es mir im Interesse meines Sohnes lieber, nach Deutschland umzusiedeln. Für diese jungen Leute ist es hier trostlos. Dadurch, daß sie nicht polnisch lesen und

schreiben können, ist ihnen jede Aufstiegsmöglichkeit versagt. Für sportliche Betätigung gibt es auch nicht viel Möglichkeiten. An irgendeine geistige Ausbildung ist garnicht zu denken. Mit der Schuljugend ist es nicht viel besser, durch den Umgang mit den polnischen Kindern lernen die Kleinen zwar überraschend schnell die polnische Sprache, und es gibt schon Kinder deutscher Eltern, die besser Polnisch als Deutsch sprechen, was leicht zu erklären ist, da die Kinder die Mutter erst nach Feierabend hören und den ganzen Tag auf den Umgang mit polnischen Kindern angewiesen sind.

Die zwei Familien, die sich auf dem Billerberg eingenistet hatten, sind nicht mehr hier. Die 7 Besitzungen vom Hohengrimmen bis Seidel bilden ein „Majontik“, drüben sagt man wohl Volkseigentum. Steinbrecher und Fischer wird von Kleinbauern bewirtschaftet, während Erlach, Eichvorwerk und Ritter wieder ein Betrieb ist. Und nun noch einiges aus unserem lieben Goldberg: Das Höherse Haus neben Weinhold ist abgebrochen worden, ebenso die Gerberwalke. Mit der Wiederherstellung der Schwabe-Priesemuth-Stiftung ist vor 4 Wochen begonnen worden, auf der Sälzerstraße ist vom Rodanschen Haus bis runter zum Walter-Fleischer alles frei, nur Schutthaufen erinnern daran, daß hier Häuser gestanden haben. Auf der Domstraße ist vom Kino bis Ecke Schmiedestraße ein freier Platz entstanden. Dort wird aber bereits gearbeitet, es sollen dort neue Häuser gebaut werden. — Zu den 7 Gütern sind ungefähr 70 Arbeitskräfte. Seit 1 Jahr besteht nun eine deutsche Schule und zwar auf dem Kavalierberg.

Adventfeier der Liegnitzer.

Seit der letzten Zusammenkunft der Goldberger Heimatgruppe in Braunschweig sind einige Monate verstrichen. So ist wahrscheinlich zu erklären, daß der Besuch der Adventsfeier, am Sonntag, dem 14. Dezember, am „Silbernen Sonntag“, zu wünschen übrig ließ. Schade! Denn die Broitzemer Spielgruppe der Ostdeutschen Jugend brach-

te den Besuchern eine besinnliche Vorweihnachtsstunde. Ein angekündigter Lichtbildervortrag über Niederschlesien mußte dadurch auch ausfallen. Ein Lichtbildervortrag soll aber bei einer der nächsten Zusammenkünfte geboten werden.

„Droben stehet die Kapelle“

Auf einer alten Paßstraße ins Riesengebirge

Wenn die vielen im Schwabenlände untergekommenen Schlesier über Tübingen in den Schwarzwald oder in die Schwüb. Alp hinauffahren und in Tübingen die Fahrt unterbrechen, dann wandert dieser oder jener von ihnen wohl auch zur Wurmlinger-Kapelle, die durch Ludwig Uhland weltberühmt wurde: „Droben stehet die Kapelle, schaut tief ins Tal hinab.“ Auch wir schlesischen Jungens und Mädels haben in der Schule einst das ans Herz greifende Lied gelernt. Zugleich denken wir angesichts der Wurmlinger Kapelle auch an unsere schlesische Heimat zurück, wo es auch solche Kapellen gibt, meist im Gebirgsland an abseitigen landschaftlich schönen Stellen. Wenn man als Niederschlesier durch das Bober-Katzbach-Gebirge hinauf ins Riesengebirge gewandert oder gefahren ist, dann denkt man wohl zuerst an die Paßhöhe der alten Poststraße Schönau a. d. Katzbach—Hirschberg, die unter dem Namen „Die Kapelle“ sogar außerhalb Schlesiens wohlbekannt ist. Zwar steht die Kapelle, die der 340 m über dem Ostseespiegel gelegenen Höhe einstmals diesen Namen gab, schon längst nicht mehr. Dafür trägt der Paß-Kretscham den Namen „Zur Kapelle“.

Von hier bietet sich eine der schönsten Aussichten auf das Riesengebirge und das davorliegende Hirschberger Tal. Als man noch mit der Postkutsche reiste, die über Schönau nach Hirschberg fuhr, mußte sie auf der Kapelle auf kurze Zeit halten, damit die Reisenden aussteigen und das berühmte Gebirgs panorama genießen konnten. Oft bin ich „auf der Kapelle“ gewesen, als Junge mit Wan-

derstab und Rucksack, später als 5. Jäger (Hirschberg) und noch später auch mit dem Kraftwagen. Dies geschah gelegentlich der Kriegsverletztenfahrten, die von Niederschlesien über die Kapelle ins Gebirge gingen, oder anlässlich der Kapellenberg-Rennen. Aber im allgemeinen kam ich, wenn ich Zeit dazu hatte, zu Fuß auf die berühmte Paßhöhe, über die im Herbst und Frühling oft genug der Sturm brauste, schwere Gewitter zogen und im Winter sich manchmal der Schnee häufte, daß die Paßstraße Schönau-Hirschberg tagelang unbefahrbar war. Viele berühmte Leute sind in der Zeit,

ZUM 4. BUNDESTREFFEN

der Schlesier, Ende Juli in Köln
fahren etwa 50 Sonderzüge
der Bundesbahn mit 60% Ermäßigung

als noch die Postkutsche fuhr, im Paß-Kretscham eingekehrt, in dem im Winter viel warmer Korn getrunken wurde. Aber in der Zeit, die vom Automobil beherrscht wird, ging vielen die Romantik von einstmals verloren. Man wollte so rasch wie möglich hinauf in die bekannten Riesengebirgsorte und hatte „keine Zeit“, um auf der Kapelle zu rasten.

Immerhin hielten fast alle Automobile, die von niederschlesischen Städten und Breslau durchs obere Katzbachtal ins Riesengebirge fahren, kurze Zeit am Gasthof „Zur Kapelle“. Aber die Idealisten, die sich ihre Heimat am liebsten erwandern, blieben der Kapelle treu, bis zuletzt. Zwar sind die Berge ringsherum erheblich höher, aber jeder Paß hat eben seine Besonderheiten, die zu erleben sich lohnt.

Die Kapelle, von der hier geplaudert wird, ist rings herum umgeben vom Kalkland des Schlesischen Vorgebirges. An vielen Stellen, sogar auf dem Kapellenpaß, trifft man noch auf mehr oder minder erhaltene alte Kalköfen. Ihre Zeit ist längst vorbei. Heute wird der Kalk im modernen Großbetrieb gewonnen. P. K.

Drei Jahre Heimatkartei Goldberg

1000 Suchfälle registriert
66 ²/₃% erfolgreiche Sucharbeit

In diesen Tagen hat die Goldberger Heimatkreis-Kartei ihren tausendsten Suchfall in Bearbeitung genommen, wovon 661 Fälle positiv erledigt werden konnten. Nicht zuletzt dank der Mitarbeit eifriger Leser und anderer Heimatfreunde. Jeder dritte Suchfall blieb also offen, wovon eine Anzahl allerdings Suche nach anscheinend Verschollenen und Gesuchten aus anderen Heimatkreisen gewesen ist.

Vor 3 Jahren wurde die Heimatkartei Goldberg aufgebaut, die heute weit über 11000 Jetztanschriften umfaßt. Wenn auch diese Kartei zumeist die Familienangehörigen mit enthält, so zeigt eine einfache Überlegung, daß wir bis heute lediglich die Hälfte aller ehemaligen Kreiseinwohner mit ihren Jetztanschriften kennen. Der Aufbau der Kartei war höchst mühsam und kostspielig, ganz abgesehen davon, daß die oben erwähnten 1000 Suchfälle mit ihrer Sucharbeit und dem damit verbundenen umfangreichen Briefwechsel Zeit und Geld in Anspruch nahmen. Rechnen wir nun jede Karteikarte mit 20 Dpfg. Portokosten und etwa 10 Minuten Bearbeitungszeit mal 11000, so kommt eine schöne Summe an Arbeit und Geldaufwand heraus. Es ist umso ersäunlicher daß diese ehrenamtliche Arbeit von zahlreichen Anfragenden, die sich gerade jetzt einfinden, weil Anschriften für den Lastenausgleich benötigt werden, einfach so gewertet wird, daß man die Auskunft als selbstverständlich ansieht und von der Karteiverwaltung geradezu verlangt, daß sie zu ihrer Arbeit auch noch das entstehende Porto für Rückfragen und Antwort aus der eigenen Tasche bezahlen soll wie ja leider auch noch einige der Ansicht sind, daß die mit vieler Mühe und Geduld zusammengestellten Adressenlisten von Haynau und Goldberg — die je über 1200 DM Druckkosten verursachten — vom Verlag gratis abgegeben werden könnten. In hunderten von Suchfällen haben sich auch diese

Listen als ein wertvolles Hilfsmittel bei der Zeugensuche für den Lastenausgleich erwiesen. Als drittes Hilfsmittel für denselben Zweck fungieren die Heimat-Nachrichten. Es sollte deshalb jeder Heimatfreund von sich aus dafür sorgen, daß die Heimatkartei durch Meldung aller bekannten Jetztadressen (auch aus der Sowjetzone), Absatzförderung der Anschriftenlisten und Werbung für den Bezug der Heimat-Nachrichten eine Erleichterung der ständig wachsenden Sucharbeit und Auskunftserteilung erfährt. Denn an amtlicher Unterstützung dieser Arbeit ist bisher noch kein Pfennig zu sehen gewesen, was nebenbei gesagt, für alle Heimatzeitungen gilt.

Hier spricht der Heimatkreisvertrauensmann

Wegen beruflicher Überlastung haben die von der Landsmannschaft Schlesien vor etwa Jahresfrist eingesetzten Heimatkreis-Vertrauensmänner ihr Amt nicht ausüben können.

Von der Landsmannschaft Schlesien, Bonn, bin ich zum Heimatkreis-Vertrauensmann für Kreis Goldberg eingesetzt worden. Ich bitte nun die Leser des Heimatbriefes, mir sofort Vorschläge für die Vertrauensmänner-Ortskommissionen zu unterbreiten. Postkarte genügt. Wir wollen durch Gemeinschaftsarbeit versuchen, die versäumte Zeit schleunigst aufzuholen. Bis 31. III. 53 muß die Organisation stehen.

Ich bitte um sofortige Meldung freiwilliger Mitarbeiter aus allen Städten und Gemeinden des Kreises Goldberg oder Namhaftmachung geeigneter Personen mit Angabe ihres Berufes und Amtes in der Heimat.

Mit herzlichen Heimatgrüßen

Otto Brandt.

*

Ausgleichsabgaben und Ausgleichsleistungen

Den Geschädigten werden nach dem Feststellungsgesetz bestimmte Ausgleichsleistungen gewährt. Die Mittel

werden durch Ausgleichsabgaben aufgebracht (Vermögensabgabe, Hypothekengewinnabgabe, Kreditgewinnabgabe). Daneben sind die öffentlichen Haushalte zu bestimmten Zuschüssen verpflichtet. Zur Vorfinanzierung der Ausgleichsleistungen werden durch die Bundesregierung im Wege der Aufnahme von Krediten oder Übernahme von Sicherheitsleistungen bis zu fünf Milliarden DM Mittel bereitgestellt.

Die Ausgleichsleistungen unterscheiden sich in solche mit und ohne Rechtsanspruch. Als Ausgleichsleistungen mit Rechtsanspruch werden gewährt Hauptentschädigung, Kriegsschadensrente (Unterhaltshilfe, Entschädigungsrente), Hausratsentschädigung; ohne Rechtsanspruch Eingliederungsdarlehen (Aufbau- und Arbeitsplatzdarlehen), Wohnraumhilfe, Leistungen aus dem Härtefonds (u. a. für Sowjetzonenflüchtlinge), und auf Grund sonstiger Förderungsmaßnahmen (Berufsausbildung Jugendlicher, Umschulung, Einrichtung von Ausbildungsstätten, Finanzierung von Einrichtungen der Wohlfahrtspflege).

Die Leistungen nach dem Lastenausgleichsgesetz werden den Geschädigten auf Antrag gewährt, wobei zu beachten ist, daß in den vorgenannten Fällen der Ausgleichsleistungen mit Rechtsanspruch eine Schadensfeststellung nach dem Feststellungsgesetz vorangehen muß, d. h., daß neben den bisher ausgegebenen Anträgen auf Schadensfeststellung besondere Anträge für die Gewährung der Leistungen zu stellen sind. Diese Formulare sind inzwischen zur Ausgabe gelangt.

Bundesregierung und Parlamentsvertreter der Vertriebenen und Kriegssachgeschädigten sind sich darüber einig geworden, daß mit der Auszahlung von Beträgen auf Grund der Altsparerentschädigung erst nach einer gewissen Zeit begonnen werden kann. Es heißt, daß das Jahr 1956 in Betracht käme. Vorerst könnten nur die Zinszahlungen geleistet werden.

Zum 95. Geburtstag von Carl Schöps

Umtret von seiner Gattin Helene kann am 27. Januar 1953 Fleischermeister Carl Schöps im Kreise seiner Lieben in Wolfenbüttel, Lange Herzogstraße 46, seinen 95. Geburtstag feiern. Das Geburtstagskind, dem in seinem hohen Alter mancherlei Sorgen und Kummer nicht erspart geblieben sind, erfreut sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit und geistiger Regsamkeit. An seinem Ehrentag werden nicht nur seine Goldbergner Heimatfreunde aus Wolfenbüttel und Umgebung zugegen sein, auch die heute in alle Welt zerstreuten Heimatgenossen werden ihrem altbeliebten Goldbergner Handwerker-Senior, der einst drei Generationen mit seinen überall bekannten Waren bediente, einen Geburtstagsgruß senden, dem sich auch die Schriftleitung und Verlag, als einem der ersten Bezieher der Heimatzeitung, anschließen.

Berichtigungen.

Die in Nr. 9, Seite 142, unter Heimatort Schneebach bekanntgegebenen Heimatfreunde Genehr, Jancovius, Kelch, Lange, Nebesniak, Richter, Seidel und Völkel, wohnten vor 1945 in Schellendorf, Krs. Goldberg.

In der Todesanzeige Christa Strempel in CrN. 9 muß es heißen: Goldbeck, Krs. Osterburg.

Buchbesprechung

Westermanns Monatshefte im Januar

Daß „Westermanns Monatshefte“ ihre Linie auch 1953 fortsetzen werden, zeigen sie schon mit dem ersten Heft des neuen Jahres. Die farbigen Kunstdruckbilder, deren originalgetreue Schönheit immer aufs neue begeistert, sind diesmal auf französische Meister — Huet, Pesne, Greuze — auf den deutschen Romantiker Karl Blechen und auf Xaver Fuhr abgestimmt. Die Literatur ist u. a. mit Beiträgen von Georg von der Vring, Friedrich A. Kloth, Ernst Heimeran, Lawrence Wolfe und Manfred Hausmann — sein neuester Roman „Liebende leben von der Vergeltung“ — vertreten.

~ ~ Kleine Umschau ~ ~

Jeden ersten Mittwoch im Monat ab 20 Uhr treffen sich die Schönauer in Hannover im Café Rasch, Rückseite Hauptbahnhof, Ecke Alte Celler Heerstraße, Kunkel.

Die Goldberg-Haynauer treffen sich am Sonntag, dem 15. 2. 53 um 15 Uhr diesmal im „Wiener Café“ zu Braunschweig, Am Kohlmarkt.

In tiefe Trauer wurde am 15. Dez. die Familie von Kantor Bruno Pach aus Goldberg versetzt. Auf dem Wege zum Krankenhaus, wo seit mehr als 7 Wochen Herr Bruno Pach krank darniederlag, wurde seine Ehefrau, Frau Monika Pach, beim Überqueren der Straße von einem Auto angefahren und mit einem Schenkelbruch

schwer verletzt. Sie ist im Krankenhaus nach 12 Stunden, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben, verstorben.

Unsere Kreuzband-Bezieher werden gebeten, die rückständigen Unkostenbeträge für das 4. Vierteljahr 1952 freundl. einzusenden, da sonst die Weiterbelieferung gefährdet ist. — Es haben auch einige Postbezieher die Einlösung der Dezemberquittung für das 1. Vierteljahr 1953 verpaßt.

Der Heimatfreund, der uns das Foto des Titelbilds vom August 1952 (Neukirch mit Probstheiner Spitzberg) zur Verfügung stellt, wird gebeten uns das Original normals für kurze Zeit zu leihen.

Suchdienst

Es werden gesucht:
 969. Herbert Sülzner, geb. 14. 4. 15, und Elisabeth Sülzner, aus Goldberg, Nordstr. 2, Nordpromenade. — 970. Bauer Richard Becker aus Samitz. — 971. Richard Jex aus Reischt. — 978. Werner Schubert, geb. 20. 4. 29, und Gustav Schubert, aus Hermsdorf a. K. — 985. Familie Zimmermann aus Pilgramsdorf.

Noch offene Suchbegehren:

1011. Ernst Lüdtke und Emma, geb. Gottschling, aus Adelsdorf. — 1012. Elfriede Laske, geb. 5. 3. 02, aus Goldberg, Altersheim. — 1016. Oberschweizer Reinhold Großmann, Dom. Woitsdorf. — 1018. Kaufmann Hilscher aus Haynau. — 1020. Gustav Seidel aus Baudmannsdorf (Dominium). — 1022. Willi Freiberger, Goldberger Vorwerke. — 1023. Alfred Heinrich, Neudorf a. Grdbg. Bahnhof.

REISESPARBUCH

zum 4. Schlesiertreffen
 bei den Landsmannschaften anfordern!

— 986. Frau Gutsbes. Kahler (jun.) aus Pilgramsdorf. — 993. Fam. Staer aus Bad Hermsdorf a. K. — 996. Herrmann, Martha und Helmut Geisler aus Seichau, Krs. Jauer. — 1000. Fam. Willi Buchwald aus Liegnitz, Wilhelmstr. 2 — 972. Friedrich Jex aus Reischt. — 959. Frau Frieda Klein, Tochter von Richard Hiller vom Dominium Hermsdorf a. K., gesucht in Anwesenheit Lastenausgleich. — 967. Paula Mai, geb. Wittwer, aus Goldberg, Ob. Radestr. 8.

220. Frau Marie Janke aus Haynau, Langestraße. — 226. Reinhold Biegmann (vermißt) aus Adelsdorf. — 241. Frau Hedwig Hannig, Haynau, Flurstr. 16. — 248. Paul Schäl aus Adelsdorf. — 254. Günter Gunder, geb. 1. 6. 24, aus Goldberg. —

Herr Fritz Hoffmann, Borgeln, schrieb uns:

... für freundl. Übermittlung der Adresse meines totgeglaubten Bruders vielen Dank! Seit vielen Jahren suchte ich ihn und jetzt erhielt ich nach 3 Tagen schon Antwort von ihm.

30. ANSCHRIFTENLISTE

Goldberg (Stadt)

- Adolph, Fritz, Bürgerberg-Gaststätte; (21b) Haltern a. See, Hullenerstr. 14.
Bartsch, Ernst, Junkernstr. 12, (24) Hagen 50 bei Stade/Elbe.
Bloens, Hans, Lehrer, Mühlberg 17, (22) Solingen-Landwehr, Horn 14.
Exner, Hildegard, Mühlberg 1. (24) Kiel, Alte Weide 10.
Giese, Rolf, Arbeiter; (20a) Hannover, Große Barlinge 2.
Gärtner, Marta, geb. Kunzendorf, Hellweg 1; (24a) Hamburg-Altona, Planckstraße 4, part.
Geisler, Frieda, geb. Geisler, Ziegelstr., noch in Goldberg.
Geisler, Gustav und Gertrud, geb. Hilbig, Warmutsweg 12; (22a) Waldniel, Dulkenerstr. 80.
Helbig, Elsbeth, geb. Seidel, Domstr.; (10a) Glossen 28, Krs. Löbau.
Kretschmer, Agnes, Reichshäuser; (13a) Rüdtenhausen 84 über Kitzingen.
Kretschmer, Frieda, Reichshäuser; (3) Grünau-Lüdenhagen.
Krusche, Hedel, Ritterstr.; (13a) Amberg, Podewilsstr. 19.
Kügler, Marie, Flensberg 1; (17a) Freiburg i. Br., Baseler Landstr., „ECA“, Block 9 II B.
Mai, Paula, geb. Wittwer, Ob. Radestraße 8; (23) Middelführ, Post Mariensiel über Wilhelmshaven.
Pankotsch, Christiane; (21b) Wetter/Ruhr-Freiheit, Schöntalerstr. 43 bei Küsseler.
Smetтана, Kurt, Schmiedestr. 20 II; (21b) Volmarstein/Ruhr, Barmstr. 2, Amtshaus.
Steinmann, Paul, Schlosser-Innungs-Obermeister, Wolfstr. 18; (13b) Buttenwiesen 63 $\frac{1}{2}$, Kreis Wertingen (Schwaben).
Schmidt, Willi, Ring 1; (20a) Mathildenhütte bei Bad Harzburg.
Schmiegel, Paul, Warmutsweg 8; (17) Stuttgart-Bad Cannstatt, Kienbachstraße 40.
Schöbel, Artur, Obertor 17b; (16) Schwarzenacker b. Homburg, Mühlweg.
Walter, Wilhelm, Hausmeister, Mühlberg 18; (20a) Göttingen, Königs-Allee 17—21.

- Wirth, Selma, Wolfstr. 4; (10a) Langenbrück b. Dresden, Badstr. 1.
Weigelt, Theodor, Gend.-Oblt. i. R., Junkernstr. 14; (13b) Prien/Chiemsee, Am Berg 4.
Wolf, Günther, Am Bürgerberg 4; (24a) Buchholz-Harburg, Bremerstr. 3.
Zebitz, Willy (Stadmühle); (2) Lychen, Uckermark-Mühle. Krs. Templin.

Haynau (Stadt)

- Alt, Artur; (21b) Schmalleberg/Sauerland, Bahnhofstr. 13.
Diedler, Otto, Krane-Matenastr. 2; (19a) Sangerhausen, Karl-Rossestr. 1.
Erlar, Max, Peipestr. 8; (10b) Lüptitz b. Wurzen.
Erlar, Annemarie; (10a) Kleinhartmannsdorf, Krs. Freiberg (Sachsen).
Fengler, Paul, Bahnhofstr. 24; (20b) Reisingen 66 über Vorsfelde, Kreis Helmstedt.
Fengler, Werner; (17a) Stuttgart-Wangen. Ulmerstr. 270.
Gurke, Wanda; (21a) Schötmar/Lippe, Verl. Lehmkuhlstr., Neubau Wißmann.
Hoffmann, Manfred, Richthofenstr. 14; (14a) Blaubeyren, Gerbergasse 6.
Konrad, Edwin, Burgstr. 20 (Brauner Hirsch); (21b) Oetinghauserheide 26 über Herford i. W.
Krinke, Lothar, Wilhelmstr. 14; (16) Kassel 7, Rothwesten.
Kulms, Fritz, Gablortzstr. 3; (18) St. Ingbert/Saar, Johannisstr. 12.
Kulms, Hedwig, geb. Schnabel; (18) St. Ingbert/Saar, Kohlenstr. 4.
Michael, Fritz, Parkstr. 10; (21b) Mörsstadt/Worms, Waaggasse 14.
Michael, Hermann, Ring 72; (22b) Mörsstadt/Worms, Langgasse 2.
Otto, Irmgard, verw. Mehlhose, Liegnitzerstr. 37; (21b) Herbede/Ruhr, Ruhrtal 2a.
Pohl, Hermann, Gartenstr. 18; (21b) Oetinghauserheide 26 über Herford in Westfalen.
Poltoreck, Herbert, Tischler, Ring 67; (20a) Misburg-Hannover, Kampstr. 48.
Roseck, Marta, geb. Kriebel, Friedrichstraße 33; (20a) Dudensen 2 über Neustadt a. Rbge. (Hann.)

Sommer, Heinz, Kraftfahrer, Städt. Krankenhaus; (16) Gießen, Schlanzengahn.
 Sorsch, Theodor, Park t.; (10b) Lüpitz b. Wurzen.
 Titz, Erich, Uhrmachermeister, Bahnhofplatz; (13b) Pullach b. München, Jaiserstraße.
 Ziegler, Paul, Krane-Matenastr. 4; (21b) Oeringhauserheide 58 über Herford i. W.

Reisicht bei Haynau

Bäsel, Kurt, Tischler; (17a) Köndringen/Baden, Bahnhofstr. 30.
 Benedikt, Klara; (20a) Hannover-Buchholz, Kolonie Edelweiß.
 Berger, Luise; (23) Riede, Bez. Bremen, Nr. 11.
 Bunzel, Frieda; (20a) Gandesbergen 22, Post Eystrup/Weser.
 Dreger, Max; (20a) Gandesbergen, Post Eystrup Weser.
 Euler, Eva; (22c) Köln-Zollstock, Höninger Weg 190.
 Feist, Albert; (24a) Müssen, Krs. Bad Segeberg/Holstein.
 Fengler, Gertrud, Elfriede; (22c) Köln-Borghenthal, Schönhauserstr. 19.
 Fiebig, Frieda; (13a) Schwabach, Nördlingerstr. 30a.
 Firlus, Paul; (22c) Brühl b. Köln, Kaiserstr. 73a.
 Flohr, Horst; (22) Karf bei Neuß, Oststr. 4.
 Förster, Martha; (10b) Wurzen/Sa., Fürbergasse 11.
 Förster, Paul; (19a) Halle (Saale), Fasanenstraße 5 a.
 Friese, Bruno; (13b) Anhausen bei Augsburg.
 Gutsche, Maria; (13a) Weiden, Opf., Gabelberger Straße 28.
 Hampel, Martha; (10a) Eibau b. Löbau (Sa.), Lammstr. 278 F.
 Hanel, Alfred; (15b) Wolfersdorf 28, Post Neustadt/Orla.
 Henke, (Reisicht 72); (23) Riede 14, Bez. Bremen.
 Hertwig, Gerhard, Säge- und Hobelwerk; (20a) Gandesbergen 57, Post Eystrup, Weser.
 Hertwig, Paul-Gerhard; (16) Darmstadt, Seminar Marienhöhe.
 Herzig, Otto; (10b) Grumbach (Sa.) 28, Krs. Döbeln.

Jentsch, Werner; (16) Bruchköbel, Krs. Hanau a. M., Jagdhaus.
 Kahl, (Poststr. 108); (23) Riede 161, Bez. Bremen.
 Knobloch Frieda; (19a) Torgau/Elbe, Fischdörfchen 1.
 Krause, Hildegard, geb. Schönfelder; wird gesucht (Nr. 705/52).
 Kügler, Hulda; (23) Riede 5, Bez. Bremen.
 Langer, Adelheid, Marta, Dorothea; (14a) Rehling; b. Lindau (Bodensee).
 Lehmann, Familie; (16) Eppenstein a. Taunus, Hauptstraße.
 Linke, Martha; (19a) Halle (Saale), Beilstraße 63.
 v. Lüttichau, Gräfin, Olga; (14) Schwärzenhof b. Möckenuhl, Kreis Heiligenbronn.

Seinsdorf Kr. Goldberg

(siehe Heft 1/1950)

Aulich, Gottfried; (16) Frankfurt a. Main, Niederau 57, bei Nollens.
 Aulich, Oskar; (11a) Lutherstadt Wittenberg, Zimmermannstr. 12.
 Baer, Rosemarie; (13b) München, Konradstraße 16 a.
 Baumert, Pauline; (22c) Overath bei Köln, Im Auel.
 Eickhoff, Ruth, geb. Schröder; (24a) Flensberg, Apenrader Straße 134.
 Ender, Bertha; (13a) Köblarn, Nied.-Bayern.
 Ender, Ruth, Schwester; (14a) Tübingen, Chirurg. Klinik.
 Franke, Heinrich; (23) Mörsen über Twistringen, Grasweg 78.
 Gampich, Erna; (23) Twistringen, Bez. Bremen, Jugendheim.
 Hoffmann, Paul; (16) Offenbach/Main-Bürgel, Kurfürstenstr. 6 I.
 Hoffmeister, Herbert; (13a) Ulm a. Donau, Gartenstraße 6.
 Jancek, Manfred; (13a) Nürnberg 22, Leyherstr. 10, bei Geck.
 Jeschke, Artur; (17b) Auggen 19, Krs. Müllheim (Baden).
 Kalko, Albert; (10b) Niederwiesa, Bez. Chemnitz, Karl-Marx-Str. 1.
 Kirsch, Margarete; (13b) München 25, Altenkofer Str. 23 I 1.
 Klose, Julius; (23) Mörsen 35 über Twistringen.
 Knebel, Gustav; (19a) Torgau a. Elbe, Karl-Marx-Platz 2.

Kunzendorf, Anna: (16) Aschaffenburg a. M., Münchstr. 5.
 Meyer, Hildegard: (16) Bad Hersfeld, Gotzbertstr. 1 II.
 Niepel, Käte: (22b) Holgenstein über Grünstedt, Rhein-Pfalz.
 Pietsch, Bruno: (15a) Sickerade, Krs. Heiligenstadt, Bez. Erfurt.
 Rothkirch, Willi: (21b) Brunsckappel 40, Krs. Brilon, Bez. Arnsberg.

Haberland, Artur: (20a) Lanko 9, Krs. Nienburg (Weser).
 Hänsch, Walter und Gertrud: (16) Bad Schwalbach.
 Härtel: (20a) Biehren, Krs. Nienburg a. Weser.
 Häusler, Else: 83 Villers le Haye par Dienlonard [M. et M.] (France).
 Häusler, Fritz, Fleischermeister: (13a) Mitterteich, Opf., Hübelteichstraße, Block 5.

Probsthain

Beer, Gustav u. Auguste: (13a) Forchheim, Post Sülzkirchen.
 Berndt, Oskar: (21a) Lengerich i. W., Dürsmannsweg 21
 Best, Erich: (13a) Kallmünz üb. Regensburg, Kinderheim.
 Braun, Richard: (20a) Lemke 86, Krs. Nienburg (Weser).
 Conrad, Erich: (15a) Lindenkrug 6 üb. Hermsdorf (Thür.).
 Dittrich, Walter: (14a) Saulgau, Wrthtg., Büchaner Str. 19.
 Edelbüttel, Christel: (24a) Hamburg-Harburg, Besselstr. 1.
 Förster, Bruno: (20a) Lemke 61, Krs. Nienburg (Weser).
 Förster, Minna, geb. Weihmann: (19a) Durchwehna 36, Krs. Bitterfeld.
 Gellrich, Erna, Wwe.: (24b) Lütjenburg (Ostholstein), Markt 15.
 Genausch, Wilhelm: (21a) Merfeld 112 üb. Dühnen, Krs. Coesfeld.
 Gimmler, Erna, Fritz: (13b) Schöllenstein, Post Hofkirchen üb. Vilshöfen.
 Graf, A., Lehrer: (20b) Schwarzfeld (Harz), Krs. Osterfeld.
 Graf, Familie: (20) Lemke 17, Kreis Nienburg.
 Graupe, Margarete, Witwe: (13 a) Aschaffenburg, Alexanderstr. 5.
 Grun, Oskar: (24b) Hemmoor, Krs. Land-Hadeln.
 Gumplich, Ida, geb. Katzler: (16) Königswald, Krs. Rotenburg (Fulda).
 Gumblich, Minna: (10b) Riesa (Elbe), Friedrich-Engelsstraße 11c.
 Göhlich, Alfred: (21a) Lengerich i. W., Intoup 3a, Krs. Tecklenburg.
 Göhlich, Anneliese: (21a) Lichtenmoor, Post Gedesmünden, Krs. Nienburg.
 Göhlich, Oswald: (21a) Gadesbünden, Krs. Nienburg (Weser).
 Cölich, Meta, geb. Pätzold: (21b) Meersfeld 18 über Dülmen i. W.

Herzlichen Glückwunsch

35 Jahre Storchentante

Am 14. Januar 53 feierte Frau Hebamme Martha Mai, geb. Finster, aus Goldberg, Ring 11, ihren 65. Geburtstag in Berlin-Lankwitz, Wedellstraße 13.



Wer kennt sie nicht von unseren Müttern, die beliebte Storchentante, die so unermüdlich, voll Liebe und Gewissenhaftigkeit, alle umsorgte, die sich ihrer Obhut anvertrauten! Die ersten Berufsjahre sahen sie in Lobendau, seit 1928 antierte sie in Goldberg, am Trotzendorffplatz 6, später Ring 11.

Frau Mai erinnert sich noch gern an das ideale Arbeitsfeld in der schönen Bergstadt. An das gute berufliche Zusammenarbeiten mit den Ärzten, an die freundlichen Schwestern des Diakonissenkrankenhauses. Bis 1951 war Frau Mai in Berlin noch zeitweise in der Geburtshilfe tätig, zu Urlaubsvertre-

tungen in Kliniken. Seit einem Jahr trat sie in den wohlverdienten Ruhestand.

Frau Frieda Hübner, geb. Neumann aus Woitsdorf, jetzt in Belten b. Vetschau, Krs. Lützen (Niederlausitz), feierte am 29. 11. 52 ihren 72. Geburtstag. — Das 70. Lebensjahr vollendet am 25. 1. 53 Frau Emma Kindler aus Wittgendorf b. Haynau, jetzt in (21b) Heeren-Werve, Krs. Unna i. W., Feldstr. 25. — Bäckermeister Oswald Lachmann aus Goldberg, Wolfstr. 11, feierte am 18. 1. 53 bei seinem Sohn in Stuttgart-Burg, Klotzstr. 27, seinen 72. Geburtstag. — Am 14. 1. 53 beging Oferpostsekr. a. D. Gustav Remus aus Kaiserswaldau in (20a) Mittelrode, Krs. Swinge, seinen 79. Geburtstag. — Frau Anna Kretschmer aus Adelsdorf feiert am 10. 2. 53 in Juliushammer, Post Holenbrunn, ihren 85. Geburtstag. — Am 4. 2. 53 feiert Frau Luise Friedrich, geb. Görlich, aus Prausnitz, jetzt (10a) Kl. Wolmsdorf b. Radeberg, ihren 70. Geburtstag

— Frau Margarete Gaertner, geb. Kühn, aus Haynau, Gartenstr. 6, zuletzt Steinau a. O., jetzt Baiersbronn, Schwarzwald, Höferweg 2, begeht am 30. 1. 53 ihren 70. Geburtstag. — Frau verw. Anna Scholz aus Hockenu, jetzt Astrup üb. Vechter i. O., feierte am 8. 11. 52 ihren 70. Geburtstag.

Unsere Toten

Aus dem Kreise: Hermann Jäkel aus Woitsdorf, 66 Jahre alt, gest. am 25. 12. 52 in Dretzel bei Burg, Bez. Magdeburg. — Bildhauer Ernst Papp, aus Neudorf a. GrdHg., Schöpfer zahlreicher Kriegerdenkmäler, wurde am 25. 9. 1945 ohne Grund erschossen. — Frä. Charlotte Papp am 7. 3. 46 in Neudorf gestorben. — Erna Warner aus Probsthain am 13. 6. 47 in Rheine i. Westf., Gellendorf 9 verstorben. — Arthur Bendisch, geb. 28. 7. 88, aus Schönau a. K., gest. 27. 10. 50 in Heidenheim/Brenz. Gambriusstr. 65. —

Am 18. Dez. 1952 starb im Alter von 45 Jahren infolge Schlaganfall

Frau Käthe Lamert
geb. Popp

In tiefer Trauer
Franz Lamert (13a) Riedenburg 294, Fam. Simon (13a) Essing, Dora Popp (13a) Tettenwang, Post Altmannstein (früher Goldberg).

Nach schaffensfrohem Leben ging am 8. Jan. 1953 unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Oma und Urgroßmutter

Frau Anna Haberland
geb. Fischer, nach kurzem Leiden für immer von uns.

In stiller Trauer

Familie Paul Deichsel
Familie Alfred Deichsel
Familie Frieda Oplitz
Familie Lina Thiel.

Bodenburg b. Hildesheim Nr. 21, früh. Haynau, Ring 18.

*Deine Familien-
Anzeige findet
weiteste Verbreitung
durch die Goldberg-
Haynauer Heimat-
Nachrichten.*

Original „EINSIEDLER TREUTLER“ Präparate

GESETZLICH GESCHÜTZT



Schutzmarke Prospekte, porto- und spesenfreie Zusendung durch:

- „Einsiedler Treutler“ Balsam (Jerusalem) für Magen Darm u. Herz
- „Einsiedler Treutler“ Salbe bei eitrigen und veralteten Wunden
- „Einsiedler Treutler“ Pillen (v. P. Antonio) Hämorrhoidal- Magenreinigungs- und Verdauungspillen
- „Einsiedler Treutler“ Tee Span. Kräutertee als Hausgetränk

MOHREN-APOTHEKE, Dr. R. SCHITTNY, GUTERSLOH I. WESTF.
FRUHER GLATZ/SCHLESSEN

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns am 15. Dez. 1952 unsere liebe Mutter

Monika Pach

geb. Simon

im Alter von 61 Jahren durch einen Unfall ent-
rissen. R. i. p.

Im Namen aller Trauernden

Bruno Pach, früh. Goldberg/Schlesien

Hildesheim, Göttingstr. 24, den 15. Dez. 1952.

Als Verlobte empfehlen
sich

Lieselotte Kretschmer
Franz-Josef Glandorf

Weihnachten 1952

(23) Twistringern, Bahn-
hofstraße 58, fr. Gold-
berg, Schmiedestr. 28.

Ihre Verlobung geben
bekannt

Ursula-Edith Radeck
Otto Bittner jun.

früh. Goldberg/Schles.,
Junkernstr. 15.

(16) Ober-Seemen,
Gedenerstraße 55

Weihnachten 1952.

Wohnungsräger? beseitigt d.
eigene Fertighaus a. Teilzahl.
jetzt auch o. Anzahlg. d. Abschl.
ein Ansparvertr. m. Staats-
zusch. Blum & Cie. Bielefeld 6602

Herzlichen Glückwunsch zum
60. Geburtstag am 11. 1. 53
von Landwirt Reinhold Brendel
aus Bad Hermsdorf, jetzt
(23) Holtausen üb. Damme
Krs. Vedda.

Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel:

Hanna Schwöck aus Wildschütz, jetzt
(20a) Celle 3. Fuhrberger-Landstr. 109

*

Ein frohes Neujahr den Papier-
fabrikern und Haynauern: Ido
Tscharnke, Deggendorf-Niederkanth-
bach 80. Ndbay.

*

Robert Gomille und Carl Näpel
grüßen alle Haynauer aus (20b)
Logesbüttel über Braunschweig.

*

Max Collmar und Familie, jetzt
(20b) Halchter üb. Wolfenbüttel,
grüßen alle Bekannten aus Gold-
berg und Umgebung.

*

Herzliche Wünsche zum Neujahr von
Familie Helmut Stanke aus Goldberg,
Nordpromenade 3, jetzt (15a)
Gräfontona/Thür., Langensalzner-
Straße 15.

*

Allen Goldbergern viele Neujahrs-
grüße Wilhelm Vierage und Frau,
(19) Haldensleben, Thälmann-Str. 37.

Ein schlesischer Pfarrer erzählt
seine Erlebnisse während des
zweijährigen Dienstes in der
Heimat unter Russen- und
Polenherrschaft:

Rudolf Irmeler

HEIMKEHR

12 schlesische Geschichten aus
den Jahren 1945-47

2. Auflage

Preis: 1,80 DM. Bei Vorkasse
erfolgt Lieferung portofrei.

GERHARD WEBER VERLAG

(14a) Lorch (Württ.)

Postscheckkto. Stuttgart 71926

Unser Angebot:

Klempappen f. 2 Jahrgänge 2,50 DM

Das Schlesische Kochbuch . 5,80 DM

Valkskalender 1953 . . . 1,90 DM

Schlesierkalender 1953 . . 1,50 DM

Das Feststellungsgesetz

mit Erläuterungen . . 1,50 DM

Haynauer Wappendeln p St. 1,35 DM

Goldberger Wappendeln 1,20 DM

Haynauer Stadtplan . . . 2,- DM

Luftbild-Schrägfotos

v. Haynau u. Goldberg, Liegnitz

pro Stück 2,70 DM

zuzügl. Portospesen.

Es können auch noch voll-
ständige Jahrgänge d. Heimat-
Nachrichten von 1950 bis 1952 be-
zogen werden.

Niederschlesischer
Heimatverlag

Otto Brandt

(20b) Braunschweig
Gliesmaroder Str. 109, II.

Postscheckkonto
Hannover 120923

Schriftleitung und Verlag: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braunschweig, Gliesmaroder Str. 109, II. —
Druck: Grenzland-Druckerei Rock & Co. (Süd-Ostdeutsche Verlagsanstalt), (20b) Groß-Denkte über
Wolfenbüttel. Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Otto Brandt, Schriftleiter, (20b) Braun-
schweig — Postscheckkonto: Hannover Nr. 120923. — Ständige Mitarbeit der Heimatfreunde erbeten.
— Unkostenbeitrag der Bezieher: Vierteljährlich DM 1,80 West, erscheint alle Monat um den 15. d.M.
Anzeigenschluß am 5. jeden Monats. — Bestellungen bei jeder Postanstalt. — Verlangen Sie Anzeigenliste